Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Luzerner Kantonalverband kath. Lehrer, Lehrerinnen und

Schulmänner: Generl-Versammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Fuchs, Rheinfelden: Der Landwirtschaft gegenüber haben wir eine zweifache Aufgabe. Einmal muß die ländliche Jugend dem Lande erhalten bleiben. aber muffen auch aus andern Ständen Jünglinge der Landwirtschaft zugeführt werden. Die Schule wecke die Liebe zur Scholle. Dann kommen landwirtschaftliche Güter we-Dr. Professor niger in fremde Sände. Trogler, Luzern: Die Abwanderung vom Lande kann nicht immer aufgehalten werden. Was uns beschäftigt, ist die Frage, wie können wir die jungen Leute in den Gefahren der Stadt ichuten? Ginzig in Luzern haben schon Dunderte von Jünglingen den religiösen halt verloren, weil man sich ihrer nicht annahm, oder zu spät annahm. Der Grund liegt in der Mißachtung der Jugendorganisationen in den Landgemeinden. Dann fehlt auch der enge Kontakt zwischen den Organisationen auf dem Lande und denen der Stadt. H. Dr. Dr. 2. Meyer, Sitten: Die Lehrerschaft möge dem Gedanken der landwirtschaftlichen Ausbildung vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Die Frage der Arbeit hängt ihrem ganzen Befen nach zusammen mit der Arbeitsauf-In der Berufsberatung soll die fassung. Arbeit als religiös-sittliche Pflicht in ein höheres Licht gerückt werden. Man versgleiche damit "Die Arbeit" in Roloffs padagogischem Lexikon. Wer nicht der Erbe lebt, kann auch nicht dem himmel leben.

Für die Behandlung des Themas "Be= rufswahl und Gewerbe" stellte sich (nach telegraphischer Absage des bestellten Rese= renten) Hr. Dr. Pättenschwiller in sehr

verdankenswerter Weise zur Verfügung Dem Gewerbestand sind in den letten Jahrzehnten zwei gewaltige Feinde erwachsen, die ihn zu erdrücken broben, die Industrie und ber Sozialismus. Als Hauptstüte unserer Volkswirtschaft muß aber der Gewerbestand stark bleiben, es ift unsere Pflicht, ihn zu schüten und für ihn einzustehen. Das können wir, indem wir ihm einen befähigten und tüchtig ausgebildeten Nachwuchs zuführen. Die gesteigerten Anforderungen, welche das Gewerbe in der Gegenwart stellt, dürfen nicht abschrecken. Man lasse sich Lehrgeld und Bur Bebung bes Lehrzeit nicht gereuen. Gewerbestandes ift die Berbesserung ber Ralkulation eine notwendige Vorbedingung. Ebenso muß von jedem Gewerbetreibenden eine richtige Buchführung verlangt werden. Das bedingt aber eine entsprechende Vorbildung der jungen Leute in den gewerb= lichen Fortbildungsschulen. Die Lehrlingsgesetzgebungen bedürfen des weitern Ausbaues. Bieles kann übrigens schon erreicht werden, wenn die bereits bestehenden Besetesvorschriften genauer beobachtet werden. Der Besuch der gewerblichen Fortbildungs= schulen ist obligatorisch zu erklären. Lehrlingsprüfungen am Ende der Lehrzeit genügen nicht mehr. Es muffen Zwischen= prüfungen durchgeführt werden, namentlich zur Feststellung der Fortschritte im prattiichen Können. Der großen Konturrenz der Induftrie gegenüber tann fich ber Gewerbestand am besten durch die Lieferung von Qualitätsware halten. Das war ja auch von jeher das Bestreben des schweizerischen Gewerbefleißes.

Luzerner Kantonalverband kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner.

General=Versammlung

Pfingstmontag, den 5. Juni 1922, im Sotel Union, Luzern.

Programm:

1/2 9 Uhr: Feierlicher Gottesdienst in der St. Peterskapelle (Kapellplat) für die lesbenden und verstorbenen Mitglieder.

10 1/2 Uhr: Beginn der Verhandlungen im Hotel Union.

- 1. Jahresbericht.
- 2. Rechnungsablage pro 1921.
- 3. "Der Lehrer und sein Berhältnis zum Bolte in der gegenwärtigen Zeit". Referat von Herrn Sekundarlehrer K. Gehmann, Zell. Diskussion.

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Fr. 3.50) im Dotel Union.

2 Uhr: 5. "Prattische Erzichung zur Kunstbetrachtung". Vortrag mit Demonstration von Herrn Dr. Paul Hilber, Bürgerbibliothekar, Luzern.

6. Diskuffion.

Verehrte kathol. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner! Der Kantonalvorstand ladet Sie hiermit zur gewohnten Jahresversammlung recht herzlich ein. Wir hoffen zuversichtlich, daß Sie auch dieses Jahr unserem Ruse in großer Zahl Folge leisten werden. Tüchtige Reserenten werden über interessante und zeitgemäße Fragen zu uns sprechen.

Wir bitten Sie, auch an den vormittägigen Veranstaltungen recht zahlreich teilzunehmen. Das für den Vormittag vorgesehene Reserat wird Gelegenheit bieten zur gegenseitigen Aussprache über ernste Standesfragen. Am gemeinsamen Mittagessen werden erstklassige musikalische Kräfte für Unterhaltung sorgen.

An die Sektionen und Freunde außerhalb des Kantons Luzern ergeht auf diesem Wege ebenfalls die herzliche Einladung, sich bei unserer Versammlung wenigs stens durch eine Delegation vertreten zu lassen. Wir hoffen, recht viele Mitarbeiter auf dem Felde katholischer Jugenderziehung bei uns begrüßen zu können.

Frohen Willtommensgruß entbietet

Luzern, Ende Mai 1922.

Der Kantonalvorstand.

Simmelserscheinungen im Juni.

(Dr. 3. Brun.)

1. Sonne und Fixsterne. Die nur noch schwach aufsteigende Bahn der Sonne erreicht am 22. ihren höchsten Punkt im Sternbild der Zwillinge, womit der aftronomische Sommer seinen Ginzug halt. Nach Sonnenuntergang tauchen am west-lichen himmel die schönen Sterngruppen des Löwen und der Jungsrau, am Ofthimmel Wage, Sforpion und Schütze auf.

2. Planeten. Während Merkur nach kurzer Sichtbarkeitsbauer schon wieder im Lichte der Sonne untertaucht, leuchtet Benus in immer schönerem Glanze am nordwestlichen himmel und erreicht anfangs Juni eine öftliche Elongation von 30°. Mars bewegt sich rechtläusig im Skorpion und geht mit diesem vor Sonnenuntergang auf. Jupiter strahlt als hellstes Gestirn in der Jungkrau und wird anfangs Juni wieder rechtläusig. Nordwestlich von Jupiter, nur ca. 7° von ihm entsernt, glänzt in rötlichem Lichte Saturn und wendet uns seine nördliche Ringreiße zu.

Soulnadrichten.

Luzern. Konferenz Hikkirch. Der 17. Mai führte uns zur Frühlingstagung in hikfirch zusammen. herr Sek.=Lehrer J. Bußmann bot uns Interessantes und Belehrendes in seinem Referate: "Ornithologisches aus dem untern Seetal". Eine stattliche Anzahl von Vertretern aus der Sangerwelt ließ er zu uns schwahen, und sie erzählte uns viel Ungeahntes und Bewunderungeswürdiges.

Anstelle bes in den Ruhestand getretenen Herrn Luftenberger wurde Herr Rollege Hans Lang, Ermensee auf den Wizeprafidentenstuhl erhoben. Dem zum Ratsherrn erkorenen Herrn Kollegen Gottlieb Lang entbot ber Aftuarius ben Glüdwunsch ber Ronferenz. —al—

Bug. Kantonalkonferenz. Ein wunderschoner Maientag versammelte die gesamte Lehrerschaft des Kantons, eine Zweierabordnung des h. Erziehungsrates und einige Gäste im "Hirschen" zu Oberägeri. Der Vorsitzende, Herr Sekundarlehrer Harbegger in Zug, gedachte in seinem Eröffnungsworte in pietätvoller Weise des fürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes Professor G. ab Egg und des früher in Zug wirkenden Professors Ribeaud sel.

Nun folgten sich zwei Referate: "Ursachen und Bekämpfung einer zunehmenden Verrohung der Jugend" und "Schule und Elternhaus". Beide fanden eine wirklich "kaiserliche" Behandlung, indem hochw. Herr Professor Raiser das erste Thema und Herr Sekundarlehrer Reiser das zweite bearbeitete.

Der erfte Referent nennt als Urfachen ber

gunehmenden Berrohung:

1. den Krieg (auch die Neutralen wurden von der Kriegs-Psychose ergriffen), 2. die mißlichen sozialen Zustände, 3. den Kinomatograph, 4. unpassende Leftüre, 5. den übertriebenen Sport, 6. unverständige Eltern, 7. oft auch Lehrer und Schule, besonders dann, wenn Lehrpersonen in den Ausdrücken nicht wählerisch sind, sich von der Leidenschaft hinreißen lassen, die Kinder entehrend behandeln, überhaupt Mangel an der so notwendigen Selbstbeherrschung zeigen.

Als Mittel gur Befampfung ber Berrohung

gibt ber Referent an :

1. Die Förberung und Vertiefung des religisöfen Geistes, 2. die Ueberwachung der Rinder auch außerhalb der Schulzeit, 3. die Pflege des Anstandsund Höflichkeitsgefühls und die Verwertung zu Aufsahen, 4. die geschähte Mitarbeit der Lehrer-